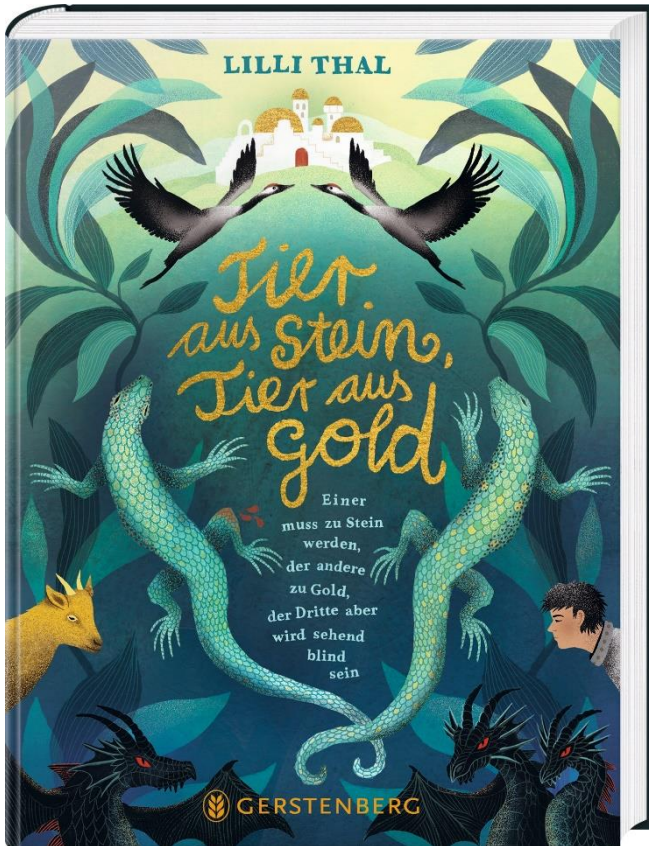


Of Gods and Humans, Creatures and Demons



11+

Lilli Thal


Creature of Stone, Creature of Gold


384 pages, 14 x 18,5 cm, hardcover
€ 18,00

All rights available

What's hidden in the wilderness behind the temple? That's what Ion, Kedros and Smirkos are determined to find out. Coming upon a strange glow, they have no idea that they have violated the sacred grove of a goddess, and that their innocent children's game sets in motion a curse that will place them in great danger five years hence.

Lilli Thal's fantasy-adventure novel is exciting and full of dark secrets in its setting of gods and humans, creatures and demons. For readers seeking immersion into distant worlds and times and for those who love Greek mythology.

 @GerstenbergVerlag

 @bookrightsgerstenberg

 **GERSTENBERG**

www.gerstenberg-verlag.de



Lilli Thal

Lilli Thal arbeitete nach dem Abitur als Krankenpflegerin, studierte anschließend mittelalterliche Geschichte, gründete eine Familie, studierte zum zweiten Mal Information und Multimedia, programmierte Computer und schreibt seit dem Jahr 2000 Geschichten. Ihre Bücher wurden mehrfach ausgezeichnet und fanden eine hervorragende Resonanz bei Presse und Lesern. *Mimus* war für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.



Das Haus der Göttin

Hoch über einer Bucht stand ein Tempel, der in ganz Helladien für seine Schönheit und Heiligkeit gerühmt wurde. Zahllose Pilger fuhren übers Meer zu ihm, und schon von ihren Schiffen aus sahen sie die weißen Säulen und die goldenen Giebel leuchten. Von Sonnenaufgang bis tief in die Nacht legten die Schiffe im Hafenaufstieg die Wallfahrer die ausgetretenen Stufen zu den Säulenhäfen hinauf. Wohlgenährte Kaufleute, reiche Gutsbesitzer, Adelsfamilien mit einem Tross von Sklaven und Sänfenträgern, dazwischen vereinzelt barfußige Bauern und Tagelöhner, die sich die Pilgerfahrt vom Mund abgespart hatten und untertänig Abstand zu den vornehmen Besuchern hielten.

Ausnahmslos alle Pilger brachten Weihgaben, so unterschiedlich wie ihr Herkommen: von den Zwiebeln und Rettichen der Armen bis zu den fetten Schafen und Rindern, die die Reichen hinauf zu den Altären führten.

Das Haus der Göttin wurde der Tempel genannt, und kein Pilger, ob reich oder arm, hegte auch nur den geringsten Zweifel daran, dass die Göttin wirklich in ihrem prachtvollen Tempel wohnte und in unsichtbarer Gestalt zwischen den Säulen und Altären um-



Hinter dem Tempel

Nach seiner ersten Fahrt übers Meer war Ion übel. Der steinerne Boden des Tempels schien zu schwanken wie zuvor der hölzerne Schiffsboden, die vielen Hundert weiß gekleideten Pilger in der Opferhalle machten ihn zusätzlich schwindlig.

Um sich abzulenken, betrachtete er die silberne Statue der Göttin. Sie war so hoch wie fünf Menschen, ihr geflochtenes Haar mit dem Diadem schien die Decke der Halle zu berühren. Mit riesigen türkisen Augen sah sie auf die Pilgerschar herab, schimmernd und mächtig, zum Fürchten geradezu und dabei wunderschön. Beim Orakel sprach sie zu den Priestern, hatte die Mutter ihm erzählt, und angeblich konnte sie sich auch bewegen. Solange Ion hinsah, blieb sie jedenfalls still und starr.

Er tastete nach dem Messer in seiner Tasche. Unmittelbar nach der Landung hatte er wohl wirklich elend ausgesehen, sonst hätte der sonst so knausrige Lysias ihm niemals ein Messer an einem der Souvenirstände vor dem Tempel gekauft. Es war nur Spielzeug und mit einer weichen Messingklinge ausgestattet, aber es gehörte ihm, sein erstes eigenes Messer überhaupt. Jetzt befühlte er glücklich den Griff und die Klinge und fühlte sich gleich ein wenig besser.